

Demographischer Wandel setzt Schulsystem in Thüringen unter Druck

Bertelsmann Stiftung stellt allen Kommunen ab 5.000 Einwohnern aktuelle Bildungsdaten zur Verfügung

Gütersloh, 6. November 2009. Das Schulsystem in Thüringen wird sich unter dem Druck des demographischen Wandels erheblich verändern. Das zeigt eine aktuelle Prognose der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de können ab sofort erstmals auch bildungsrelevante Daten für alle Kommunen ab 5.000 Einwohnern abgerufen werden. Grundsätzlich hat sich das zweigliedrige Schulsystem bewährt und der Anteil erfolgreicher Abiturienten steigt. Doch es bleiben immer noch zu viele Schüler sitzen. Daneben bereitet generell die Entwicklung der sinkenden Schülerzahlen Kopfzerbrechen – eine Herausforderung für alle kommunalen Planer.

Nach den Einbrüchen der Geburtenzahlen in den ersten Jahren nach der Wende, verlaufen die Entwicklungen der verschiedenen Altersgruppen in Wellen: So wird die Zahl 10- bis 15-jährigen Schüler landesweit bis 2025 bei knapp 3 Prozent liegen, während die Schülerzahlen in der Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen um mehr als 45 Prozent zurück gehen wird.

Die Übergangsquote von den Grundschulen in weiterführende Schulen ist in Thüringen regional sehr unterschiedlich: In Jena entschieden sich im Jahr 2006 19 Prozent für die sogenannte Regelschule, in den vier Landkreisen Saale-Holzland, Schmalkalden, Wartburg- und Ilm-Kreis dagegen mehr als 60 Prozent. Bis zu 23 Prozent der Schüler wechselten zur Gesamtschule, wie etwa in Jena, während landesweit über 44 Prozent der Schüler den Weg aufs Gymnasium gingen.

„Ein differenzierter Blick auf die Entwicklungen bei den Sekundarschülern zeigt, dass es keine Patentrezepte geben kann und die Kommunen aufgefordert sind, der Bildung hohe Priorität einzuräumen und Ressourcen zu bündeln“, verweist Dr. Kirsten Witte von der Bertelsmann Stiftung auf die regionalen Unterschiede und den erhöhten Druck durch die demographische Entwicklung. „In 13 von 17 Landkreisen wird es Rückgänge der Schülerzahlen von bis zu zehn Prozent in dieser Altersklasse der 10- bis 15-Jährigen geben, während beispielsweise die Zahlen in Gera konstant bleiben und Jena Zuwächse von 37 Prozent erwartet.“

Der Anteil der Klassenwiederholer ist mit 2,7 Prozent landesweit nicht angestiegen, auf zusätzlichen Förderbedarf weisen aber auch die hohen Wiederholerquoten bei den Regelschülern hin: knapp 7 Prozent in den kreisfreien Städten, darunter 9 Prozent in Weimar und 8 Prozent in Eisenach.

Thüringen hat, wie auch Berlin, mit rund 40 Prozent für 2007 bundesweit die höchste Abiturientenquote. Dritter im Spitzenfeld, aber um 7 Prozentpunkte abgeschlagen, ist Rheinland-Pfalz. Die Spanne in Thüringen reicht dabei von 59 Prozent in Jena über den höchsten Landkreiswert von 43 Prozent in Sonneberg bis hin zu 25 bis 30 Prozent in den Landkreisen Hildburghausen, Wartburg- und Saale-Orta-Kreis sowie dem Weimarer Land. Konstante 41 Prozent der Schüler machen einen Realschulabschluss. Die Anzahl an Hauptschulabschlüssen sinkt dagegen: seit 2003 mit 20,7 Prozent um ein Drittel auf 13,4 Prozent.

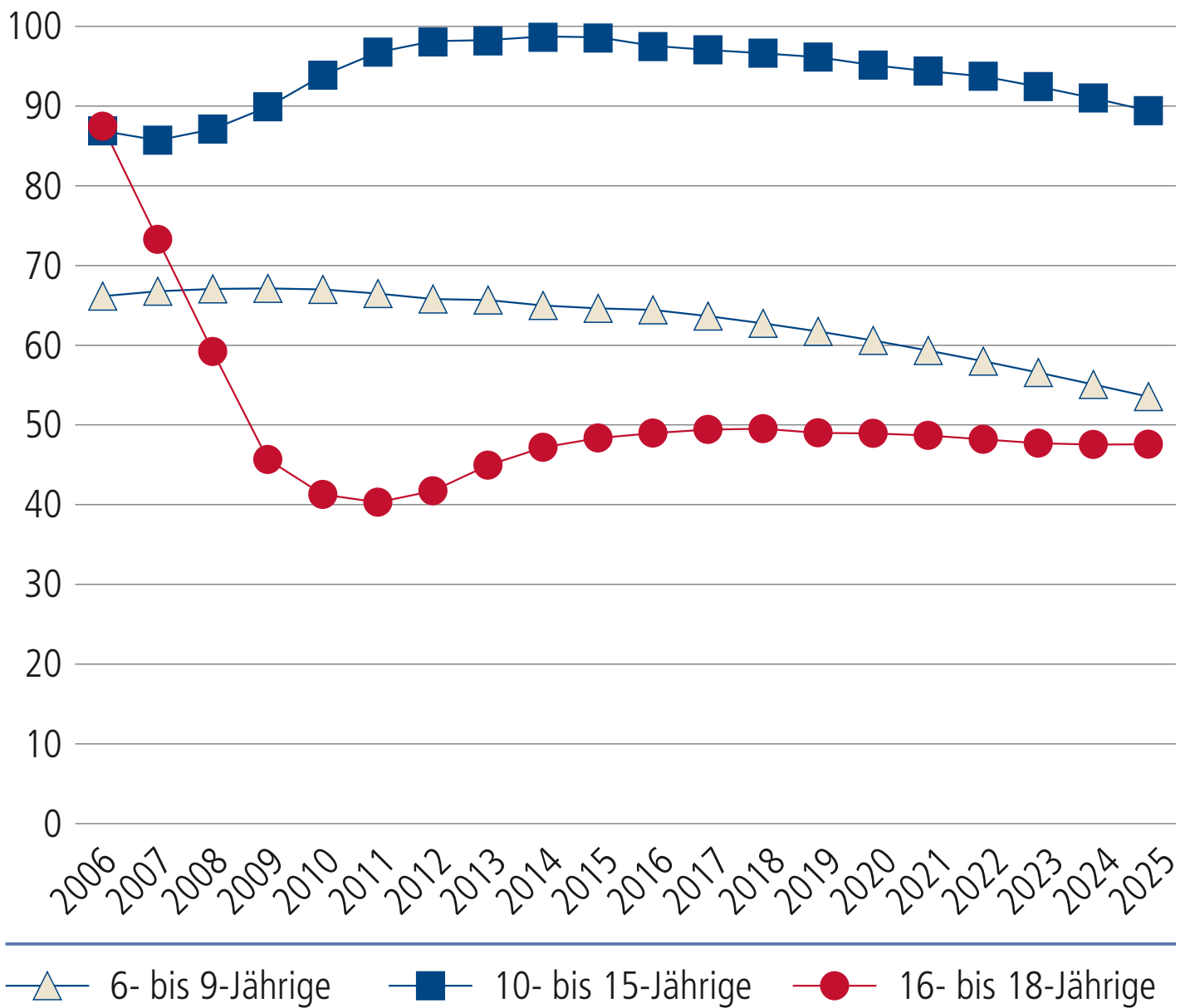
Beim Übergang ins Arbeitsleben ist in Thüringen Unterstützung dringend erforderlich. Da aufgrund der Bevölkerungsentwicklung immer weniger Erwerbspersonen zur Verfügung stehen werden, ist es wichtig, junge Menschen ausreichend zu qualifizieren. 2,7 Prozent der Schülerinnen und Schüler verließen 2007 ohne Hauptschulabschluss die Schule. Das ist der höchste Anteil unter den neuen Ländern. Von den Auszubildenden schlossen 2007 landesweit 68,8 Prozent einen Bildungsgang erfolgreich ab. 2005 waren es immerhin noch 74,3 Prozent.

Für jede Kommune mit mehr als 5.000 Einwohnern stellt der „Wegweiser Kommune“ Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025 sowie mehr als 230 sozioökonomische Indikatoren zur Verfügung. Die bisherigen Themen Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration werden nun um das Thema Bildung erweitert. Über 80 Bildungsindikatoren stehen als Basis für kommunale Planungsprozesse auf Gemeinde- oder Kreisebene zur Verfügung. Ermöglicht werden Aussagen zur Kinderbetreuung, zu den Übergängen in die Sekundarstufe, zur Verteilung der Abschlüsse oder zur Weiterbildungsquote. Ergänzt werden diese Daten durch Handlungskonzepte, beispielsweise zum Aufbau von Bildungsregionen oder zur Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen sowie gute Praxisbeispiele.

Rückfragen an: **Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347**
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

Schülerzahlen 2006-2025 – Thüringen



Alle Angaben = Anzahl der Personen im Schüleralter in 1.000

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

| BertelsmannStiftung